

Wir wollen Sex.....

Wir wollen einvernehmlichen, lustvollen, erregenden, leidenschaftlichen, verspielten, kreativen, gemütlichen, berausenden, entspannenden, auspowernden, humorvollen, heißen, verzückten, liebevollen, befriedigenden Sex. Sex auf gleicher Augenhöhe, zwischen souveränen Individuen, der uns noch im Nachhinein strahlen lässt, der uns ein wissendes Lächeln, ein verschmitztes Grinsen entlockt, der uns stolz auf unseren Körper macht, an den wir mit Erregung zurückdenken, auf den wir uns freuen, von dem wir mehr wollen. Sex, der uns stärkt, der uns nährt, der uns beflügelt, der uns erdet, der uns alles Unangenehme vergessen lässt.

Der Schlüssel dazu ist Kommunikation, intensive verbale und körperliche Kommunikation, verbunden mit Wertschätzung, Respekt, Empathie, Interesse und Neugier, Geduld, Gelassenheit, Toleranz, Körperbewusstsein, Selbstbewusstsein, Neugier.

Sexuelle Gewalt.....

Frauen, die zu uns kommen haben ganz andere Erfahrungen gemacht – auch Frauen, die nicht mit expliziter Gewalt und deutlicher verbaler Drohung zu sexuellen Handlungen gezwungen wurden: Sie waren erstarrt, sie hatten Angst, sie fühlten sich ohnmächtig, eingeschüchtert, sie haben geweint, sich abgewendet, sich geschämt, haben „Nein“ gesagt. Sie haben den Täter oder die Täter, die Situation, den Ort als gefährlich eingeschätzt, sie sahen sich in einer Zwangslage, sie hatten schon Gewalterfahrungen oder sie hatten die vielen schrecklichen Darstellungen von sexueller Gewalt im Kopf, sie konnten ihr Gegenüber nicht mehr einschätzen, sie dachten, wenn sie sich offensiv wehren, würde die Situation noch mehr eskalieren. Sie fühlten sich gedemütigt, bedrängt, gezwungen, ausgenutzt, ausgebeutet, benützt, entwürdigt.

In was für einer Gesellschaft wollen wir leben.....

Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der sexuelle und erotische Kontakte einvernehmlich gestaltet werden, in der alle Beteiligten einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen, in der mehr und offener über real erlebte Sexualität und Erotik gesprochen wird, in der Frauen und Männer nicht in „Opfer“ und „Täter“ aufgespalten sind und niemand Angst haben muss sexuelle Gewalt zu erleben.

Die geplanten Änderungen des Strafrechtes allein werden unsere Kultur nicht von heute auf morgen verändern, aber sie sind ein deutliches Signal in Richtung sexuelle Selbstbestimmung. Die Ansicht, dass es sich bei Sex ohne Zustimmung um eine Vergewaltigung handelt und die Erweiterung des Wirkungsbereiches für sexuelle Belästigung können durchaus als rechtliche Meilensteine hin zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft gesehen werden.

Wir begrüßen daher den Mut und die Entschlossenheit der Bundesministerin für Bildung und Frauen, Frau Heinisch-Hosek und des Bundesministers für Justiz, Herrn Dr. Brandstätter für die strafrechtlichen Neuerungen einzutreten und erklären uns mit allen solidarisch, die die geplanten Änderungen gegen zum Teil massive Widerstände verteidigen.



Bundesverband der Autonomen Frauennotrufe Österreichs
(BAFÖ) Fachstellen zu sexueller Gewalt
E-Mail: bafoe@frauennotrufe.at
Homepage: www.frauennotrufe.at

April 2015